

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 66 (1948)
Heft: 1

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schrieben in einer Reihe von Aufsätzen, von denen der erste in der Nummer vom 18. September erschien.

Persönliches. Der Bundesrat hat Ing. Dr. C. Mutzner mitgeteilt, dass er ihn nach Ablauf der am 31. Dezember 1947 zu Ende gehenden Amtsperiode als Direktor des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft nicht mehr bestätigen werde (vgl. S. 675 letzten Jahrgangs).

Pipelines im Aermelkanal. In Bd. 126, S. 56* (11. August 1945) haben wir über das Verlegen dieser Leitungen, die während der Endphase des Krieges eine so grosse Rolle spielten, berichtet. In «Génie Civil» vom 1. Okt. 1947 wird nun das Heraufholen kurz beschrieben.

Die Eisenbahnen von Alaska, 1915 etwas primitiv mit Holzbrücken erstellt, sollen einen neuen Unterbau und eiserne Brücken erhalten, wofür 1948 volle 15 Mio Dollars vorgesehen sind («Eng. News-Record» vom 11. Sept. 1947).

Die französischen Wasserkraftanlagen sind von Ing. P. Chevrier in der Oktober-Nummer 1947 von «Travaux» zusammenfassend und mit Darstellung der wichtigsten Objekte beschrieben.

NEKROLOGE

† **Fritz Fischer,** Professor für Technische Physik an der E. T. H., geboren am 9. Febr. 1898, ist am 28. Dez. 1947 einem Herzschlag erlegen.

LITERATUR

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Handlingar (Proceedings) Nr. 9. Förestandarens redögörelse för verksamheten under tiden 1. juli 1945–30. juni 1946. (Report of the Director on the Work of the Institut.) Stockholm 1947, Svenska Forskningsinstitutet för Cement och Betong vid kungl. Tekniska Högskolan. Pris kr. 5.—.

Schweizerischer Reliefkatalog. Ein Ueberblick über das schweizerische Reliefwesen. Bearbeitet von W. Kreisel. 78 S. Text, 14 Abb. und 5 Kartenbeilagen. Herausgegeben mit Unterstützung der Eidg. Landestopographie. Bern 1947, Verlag des Schweiz. Alpinen Museums.

Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungspolitik der Schweiz. Von W. Bickel. 333 S. Zürich 1947, Büchergilde Gutenberg. Preis geb. Fr. 16.50.

The builder's materials. By Newman Tate. 168 p. and fig. London 1947, Chapman and Hall Ltd. Price 15 s.

Versuche und Erfahrungen an ausgeführten Eisenbeton-Bauwerken in der Schweiz. Vierte Ergänzung 1943–1945. Von M. Ross und E. O. Schmidt. 185 S. mit Abb. Beilage zum XXXIV. und XXXV. Jahresbericht des Vereins schweizerischer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten 1945 und 1946. Bericht Nr. 99 der EMPA.

Formules mathématiques. Par le Dr. E. Wendling. 97 p. Lausanne 1947, Editions Novos S. A. Prix rel. 5 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der Delegiertenversammlung vom Samstag, den 30. August 1947, nachmittags 15 Uhr, im Hotel «Central» in Davos

Traktanden:

1. Eröffnung durch den Präsidenten des S.I.A.
2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 13. April 1946 (veröffentlicht in der «Schweiz. Bau-Zeitung» Bd. 128, Nr. 4, 5, 7, 8 vom 27. 7. bis 24. 8. 1946 und im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» No. 14 ff. 1946).
3. Bericht des Zentralsekretärs über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Delegiertenversammlung.
4. Wahl der Mitglieder des Central-Comité.
5. Wahl des Präsidenten des S.I.A.
6. Wahl der Rechnungsrevisoren und ihrer Ersatzmänner.
7. Antrag der Sektion Basel betr. Abgabe der Formulare Nr. 21, 23, 24 und 25 nur an S.I.A. - Mitglieder.
8. Antrag der Sektion Waadt auf Abänderung von Art. 30 der Statuten (1 Delegierter auf 50 Mitglieder statt wie bisher 30).
9. Abänderung von Art. 16 des Formulars Nr. 119 «Bedingungen und Messvorschriften für die Erd- und Maurerarbeiten».
10. Genehmigung der neuen Regeln des S.E.V. für Wasserturbinen.
11. Bericht des Präsidenten der Titelschutzkommission.
12. Bericht über die Wiederaufbauaktion.
13. Umfrage und Verschiedenes.

Vorsitz: M. Kopp, Architekt. — Protokoll: P. Soutter, Ing.



Bild 7. Detail der Parkfassade der Reihenhäuser am Artergut von

Präsenzliste:

Central-Comité: M. Kopp, Arch., Präsident, Dir. Dr. M. Angst, Ing., Dir. E. Choisy, Ing., R. Eichenberger, Ing., A. Rölli, Ing., Prof. Dr. F. Stüssi, Ing., Prof. J. Tschumi, Arch.

Gäste: Prof. Dr. h. c. R. Neeser, Dir. Dr. E. Branger.

Von den 18 Sektionen sind 81 Delegierte anwesend, nämlich: Aargau: F. Doser Ing., O. Richner, Ing., E. Schlosser, Ing.

Basel: A. Aegeuter, Ing., R. Christ, Arch., G. Gruner, Ing., F. Lodewig, Arch., H. Rapp, Ing., A. Rosenthaler, Ing., M. Tüller, Arch. Bern: J. Bächtold, Ing., H. Beyeler, Arch., H. Daxelhofer, Arch., Dr. E. Gerber, Ing., F. Gerber, Ing., W. Gloor, Arch., H. Härry, Ing., W. Huser, Ing., E. Käch, Ing., M. Oesterhaus, Ing., P. Rohr, Arch., W. Schmid, Ing., E. Stettler, Ing., P. Tresch, Ing. La Chaux-de-Fonds/Le Locle: P. Huguenin.

Fribourg: M. Colliard, arch., L. Desbiolles, ing.

Genève: F. Bolens, ing., F. Gampert, arch., M. Humbert, ing., G. Peyrot, arch., P. Reverdin, arch.

Graubünden: P. J. Bener, Ing., W. Breuer, Ing., H. Conrad, Ing., R. Gasser, Ing.

Neuchâtel: M. Challandes, ing., J. J. Du Pasquier, arch.

St. Gallen: H. U. Hohl, Arch., W. Schregenberger, Arch.

Schaffhausen: O. Lüthi, Ing., H. Nägeli, Ing., Dir. F. Reber, Ing.

Solothurn: H. Bracher, Arch.

Thurgau: R. Brodtbeck, Arch.

Ticino: O. Pisenti, Arch., A. Rima, Ing., L. Rusca, Ing.

Valais: C. Burkard, Ing., M. Revaclier, Ing.

Vaudoise: R. Bolomey, ing., D. Bonnard, ing., Ch. Chevalley, arch., R. Gonin, arch., R. Keller, arch., H. Matti, ing., E. Meystre, ing., P. Oguey, ing., M. Renaud, ing., F. Roessinger, ing., J. P. Vouga, arch., J. Zwahlen, ing.

Waldstätte: N. Abry, Arch., A. Boyer, Arch., C. Griot, Arch., W. Kollros, Ing., O. Seiler, Ing.

Winterthur: H. C. Egloff, Ing., H. Ninck, Arch.

Zürich: E. Brauchli, Ing., Dr. H. Brown, Ing., A. Dudler, Ing., W. Jegher, Ing., Dr. C. F. Kollbrunner, Ing., A. Mürset, Arch., M. Stahel, Ing., W. Stäubli, Ing., A. von Waldkirch, Arch.

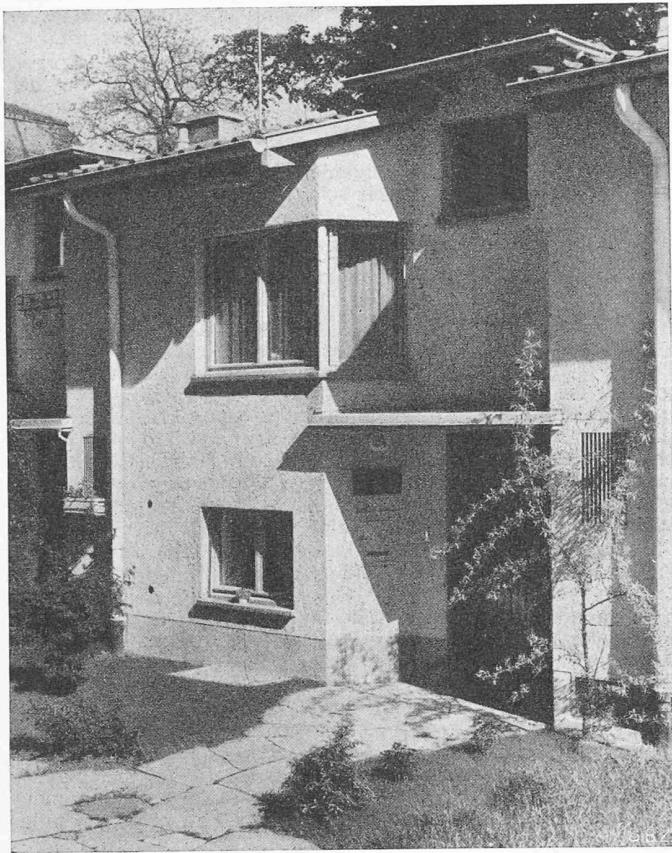
Traktandum 1: Eröffnung durch den Präsidenten

Präsident M. Kopp begrüßt die Anwesenden und speziell die Gäste. Die Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung ist rechtzeitig erfolgt. Die Sektionen Basel, Waadt und Schaffhausen haben Anträge zu Handen der Delegiertenversammlung eingereicht, die wie folgt behandelt werden sollen:

a) Antrag der Sektion Basel betr. «Abgabe der Formulare 21, 23, 24 und 25 nur an S.I.A. - Mitglieder unter Traktandum 7.

b) Antrag der Sektion Waadt betr. «Abänderung von Art. 30 der Statuten unter Traktandum 8.

c) Antrag der Sektion Waadt betr. «Abänderung des Aufnahmeformulars» und zwar in dem Sinne, dass die Kandidaten schon bei der Aufnahme über ihre Pflichten gegen-



Arch. M. HAUSER, Zürich

Bild 8. Eingangseite

über dem S. I. A. orientiert werden sollen. In das Aufnahmegeruch sollte folgender Satz aufgenommen werden: «Der Bewerber erklärt sich mit den Statuten, besonders mit Art. 6 einverstanden». Ueber diesen Vorschlag hat das C.-C. und nicht die Delegiertenversammlung zu beschliessen. Das C.-C. wird diese Anregung prüfen.

d) Anträge der Sektion Waadt und Schaffhausen betrafen berufliche und soziale Probleme der jungen Ingenieure. Auf die Behandlung dieser Fragen in der Delegiertenversammlung muss aus Zeitmangel verzichtet werden. Das C.-C. wird sie aber aufmerksam verfolgen.

e) Antrag der Sektion Bern, betr. Ausgleichsfonds der Zentralkasse. Dieser Antrag wird zurückgestellt auf die nächste Delegiertenversammlung. Die Sektion Bern hat sich damit einverstanden erklärt.

Die nächsten Aufgaben, die sich der S. I. A. gestellt hat, sind folgende:

A. **Titelschutz.** Der Entwurf einer umfassenden Berufsordnung, der auch das Einverständnis des Schweizerischen Techniker-Verbandes hat, liegt vor. Diese Angelegenheit muss in den Sektionen gründlich besprochen werden, denn es soll eine alle Teile befriedigende Lösung auf lange Sicht gefunden werden. Es ist vom C.-C. beabsichtigt, eine Präsidenten-Konferenz einzuberufen zur Behandlung dieser Fragen, die dann im Spätherbst einer außerordentlichen Delegiertenversammlung vorgelegt werden. Ueber die Einzelheiten dieser Angelegenheit wird Ing. H. Härry unter Traktandum 11 sprechen.

B. **Die beruflichen und sozialen Fragen der jungen Ingenieure.** Unter den jungen, unselbstständig erwerbenden Ingenieuren ist eine Bewegung entstanden, welche die Differenzen im Verhältnis Arbeitgeber zu Arbeitnehmer aufzeigt. Das Dokument einer Gruppe von Studenten der E. T. H., das durch die Hervorhebung der materiellen Interessen und die Negierung ideeller Belange befremdet, darf aber nicht zu tragisch genommen werden. Die Sektion Waadt hat wertvolle Vorarbeit geleistet und zeigt durch die Tat ein Beispiel des Vorgehens. Eine Kommission, bestehend aus je drei Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, hat auftretende Differenzen zu regeln. Dieses Beispiel ist wegweisend, jedoch muss man sich immer wieder vor Augen halten, dass für den S. I. A. in erster Linie technische, wissenschaftliche und künstlerische und nicht materielle Belange massgebend sind. Der S. I. A. darf nicht in eine gewerkschaftliche Institution ausarten.

C. **Standesordnung.** Bei der Standesordnung, die sich in der Praxis bewährt hat, zeigt sich im Laufe der Zeit

die Notwendigkeit, einige Verbesserungen anzubringen. Die Behandlung dieser Revision wird in der nächsten Delegiertenversammlung stattfinden.

D. Internationale Zusammenarbeit. Seit dem Schluss des Krieges kann die Fühlung mit verwandten Organisationen im Ausland wieder aufgenommen werden. Bei den Ingenieuren aller Länder ist der Wunsch nach einem Zusammenschluss aufgestiegen, was die Veranstaltung des «Congrès Technique international» in Paris im September 1946, an dem 30 Länder vertreten waren, zur Folge hatte. Der Zweck des Kongresses war die allgemeine Orientierung über die Fortschritte in allen Fachrichtungen und der Gedankenaustausch über allgemeine Berufsfragen. Als Resultat kann festgestellt werden, dass in Verbindung mit der UNESCO eine provisorische Organisation, die «Conférence Technique Mondiale» mit Sitz in Paris gegründet wurde, welche die Ingenieur- und Techniker-Verbände der ganzen Welt umfassen will. In den einzelnen Ländern sollen nationale Comités gebildet werden. Im September dieses Jahres findet in Zürich eine Zusammenkunft des Vorstandes der C. T. M. statt. U. a. senden die USA einen offiziellen Vertreter zu diesen Sitzungen. Die Stellung des C.-C. zu dieser internationalen Organisation ist geteilt: Die Mehrheit der Mitglieder unterstützt diese Bestrebungen und die Einsetzung eines «Comité Suisse». Eine Minderheit ist skeptisch und befürchtet Differenzen wegen linkspolitischen Tendenzen. Das C.-C. ist einmütig der Ansicht, dass vorläufig eine abwartende Haltung eingenommen werden muss. Sollten sich politische Tendenzen bemerkbar machen, so würde sich der S. I. A. sofort distanzieren; findet aber auf rein beruflicher Basis ein internationaler Zusammenschluss der Ingenieure statt, so wird sich der S. I. A. anschliessen; denn es ist die Pflicht des S. I. A., eine internationale Zusammenarbeit, wenn sie sauber und nutzbringend ist, zu unterstützen. Das «Comité Suisse», in welchem das C.-C. durch Ing. Choisy und Dr. Angst vertreten ist, hat somit provisorischen Charakter.

Bei den Architekten sind ähnliche Bestrebungen im Gange, die darauf tendieren, die RIA und die CPIA zusammenzuschliessen. Es ist beabsichtigt, im Jahre 1948 einen Architekten-Kongress zu veranstalten in Lausanne, bei welchem die Vereinigung dieser beiden vorgenannten Architekten-Organisationen zu einer «Union Internationale des Architectes» stattfinden soll. Auch hier ist die Zusammenarbeit mit der UNESCO vorgesehen.

Traktandum 2: Protokoll der Delegiertenversammlung vom 13. April 1946.

Das Protokoll wird ohne Bemerkungen genehmigt und dankt.

Traktandum 3: Bericht des Zentralsekretärs über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Delegiertenversammlung

Siehe Schweiz. Bauzeitung 1947, Heft 51 und 52.

Traktandum 4: Wahl der Mitglieder des Central-Comité.

Präsident M. Kopf: Prof. Dr. F. Stüssi hat eine Wiederwahl als C.-C.-Mitglied abgelehnt. Die übrigen C.-C.-Mitglieder stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Es ist somit ein neues C.-C.-Mitglied zu wählen. Es liegen Anträge der Sektionen Zürich und Basel vor für die Neuwahl in das C.-C. an Stelle von Prof. Stüssi: Sektion Basel schlägt Ing. G. Gruner, Basel, vor; die Sektion Zürich Dr. C. F. Kollbrunner, Zürich. Das C.-C. ist der Ansicht, die Kandidatur Dr. Kollbrunner habe den Vorzug, weil Dr. Kollbrunner als Direktor einer Bauunternehmung eine neue Richtung im C.-C. vertreten würde. Ausschlaggebend ist jedoch nicht die Vertretung irgend einer Berufsgruppe, sondern sind die persönlichen Eigenschaften des neu zu wählenden C.-C.-Mitgliedes.

Arch. R. Christ: Basel als viertgrösste Sektion des S. I. A. hat seit Jahren keine Vertretung mehr im C.-C. In der Delegiertenversammlung vom 22. Sept. 1945 hat die Sektion Basel Ing. Rölli (Luzern) den Vortritt gelassen, unter dem Vorbehalt, dass sie bei den nächsten Wahlen berücksichtigt wird. Die Kandidatur Ing. G. Gruner bietet jede Gewähr für eine schöpferische Mitarbeit im C.-C.

Arch. A. Mürset: Da die Sektion Zürich fast ein Viertel aller Mitglieder des S. I. A. umfasst, erscheint die Aufstellung einer Kandidatur selbstverständlich. In der Person von Dr. Kollbrunner, der sich durch seine technisch-wissenschaftlichen Arbeiten einen Namen gemacht hat und in der Praxis eine bedeutende Stellung inne hat, würde das C.-C. ein wertvolles Mitglied erhalten.

Prof. Dr. F. Stüssi: Das C.-C. hat beschlossen, die Kandidatur Kollbrunner zu unterstützen auch im Hinblick auf den Wohnsitz Dr. Kollbrunners in Zürich, was den engen Kontakt mit dem Zentralsitz erleichtern würde.

Arch. H. Daxelhofer ruft das Votum der Delegierten-Versammlung vom 22. 9. 45 in Erinnerung, wo angeregt wurde, im C.-C. einen öfteren Mitgliederwechsel vorzunehmen, ohne jedoch die Kontinuität der Arbeiten zu stören. Das

C.-C. solle bei den nächsten Wahlen dieses Votum berücksichtigen.

Die schriftliche Abstimmung ergibt folgende Stimmenzahlen: Ing. G. Gruner 52, Ing. C. F. Kollbrunner 29. Ing. G. Gruner ist somit als neues C.-C.-Mitglied gewählt.

Ing. H. Harry und Ing. M. Stahel sind der Ansicht, dass dieses Wahlgeschäft nicht befriedigt. Die Sektionen sind nicht alle über beide Kandidaturen informiert worden. Es sollte eine Frist festgesetzt werden, bis zu welchem Termin die Kandidaturen den Delegierten unterbreitet werden müssen.

Es wird zur Wahl der übrigen Mitglieder des C.-C. durch schriftliche Abstimmung geschritten. Die bisherigen Mitglieder: M. Kopp, Dir. M. Angst, Dir. E. Choisy, R. Eichenberger, A. Rölli, Prof. J. Tschumi werden mit grossem Mehr für eine neue Amtszeit von zwei Jahren bestätigt.

Traktandum 5: Wahl des Präsidenten des S.I.A.

Ing. R. Eichenberger übernimmt für dieses Traktandum den Vorsitz. Der Sprechende schlägt im Auftrag des C.-C. vor, den bisherigen Präsidenten, Arch. M. Kopp, der sich für eine Wiederwahl zur Verfügung stellt, für eine neue Amtszeit zu wählen. Arch. M. Kopp wird hierauf durch Akklamation als Zentralpräsident wiedergewählt.

Präsident M. Kopp dankt für das Vertrauen und wird sich bemühen, auch weiterhin die Interessen des S.I.A. nach bestem Wissen und Gewissen zu wahren.

Traktandum 6: Wahl der Rechnungsrevisoren

und ihrer Ersatzmänner

Ing. P. Soutter: Die bisherigen Rechnungsrevisoren Ing. B. Graemiger, Zürich, und Ing. L. Schwegler, Luzern, sowie ihre bisherigen Ersatzmänner, Arch. R. Brodtbeck, Frauenfeld, und Ing. W. Rebsamen, Basel, stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Die beiden Rechnungsrevisoren und ihre Ersatzmänner werden einstimmig wiedergewählt.

Traktandum 7: Antrag der Sektion Basel betr. Abgabe der Formulare Nr. 21, 23, 24 und 25 nur an S.I.A.-Mitglieder

Ing. G. Gruner: In der Sektion Basel wurde die Erfahrung gemacht, dass Nicht-S.I.A.-Mitglieder sich häufig einen besseren Anstrich geben wollen durch die Verwendung der S.I.A.-Formulare. Sie täuschen ihre Mitgliedschaft vor und profitieren von den Vorteilen des Vereins. Die Formulare 21, 23, 24 und 25 sollten deshalb nur an S.I.A.-Mitglieder abgegeben werden.

Arch. G. Peyrot unterstützt den Antrag von Ing. G. Gruner.

Ing. H. Conrad anerkennt die Befürchtungen von Basel, ist aber der Ansicht, dass gerade durch die allseitige Verwendung der Formulare eine wertvolle Vereinheitlichung im Vertragswesen erstrebt wird und möchte die bisherige Regelung beibehalten.

Arch. H. Daxelhofer erachtet es für wichtig, dass die Formulare allen Fachleuten zugänglich gemacht werden, weil sonst eine Doppelspurigkeit im Normenwesen eintreten würde.

Ing. H. Matti findet, die Formulare sollten, um Konfusionen zu vermeiden, ohne Einschränkung von allen Interessenten verwendet werden.

Arch. A. Müerset schliesst sich dem Standpunkt von Ing. H. Conrad an, die Normen allgemein zu verwenden, schlägt aber vor, eventuell einen Nachsatz auf den Formularen anzubringen «Mitglied des S.I.A. / Nicht-Mitglied des S.I.A.» Damit könnte man dem Antrag der Sektion Basel entsprechen, ohne das Prinzip der allgemeinen Benützung aufzugeben.

Dir. Dr. Angst: Das C.-C. lehnt den Antrag der Sektion Basel und den Vorschlag von Zürich betr. Nachsatz für die Formulare 21, 23, 24 und 25 einstimmig ab in der Meinung, dass die allgemeine Verwendung der Formulare im Interesse des S.I.A. liegt.

Ing. G. Gruner: Die Sektion Basel erklärt sich bereit, den Antrag zurückzuziehen zugunsten des Vorschlags der Sektion Zürich.

Ing. H. Conrad glaubt, dass dieser Nachsatz nicht viel nützen würde, da z. B. auch Verwaltungen, die nicht S.I.A.-Mitglieder sind, diese Formulare benützen.

Ing. H. Harry: Die Hauptsache ist doch die Normung für die ganze Schweiz. Deshalb soll der Ansicht des C.-C. nach Ablehnung zugestimmt werden.

Arch. G. Peyrot: Die Sektion Genf ist mit dem Antrag der Sektion Basel einverstanden, mit Ausnahme von Formular 23, Vertrag zwischen Bauherr und Unternehmer. Die Mitglieder des BSA sollten die Verträge auch benützen können.

Arch. C. Griot findet, dass mit Klausulierungen nichts erreicht werden könne. Die Hauptsache ist die allgemeine Regelung des Bauwesens durch die Normen des S.I.A.

Präsident M. Kopp stellt fest, dass mit diesen Klausulierungen höchstens erreicht wird, dass ein anderer Fachverband oder irgend ein Verlag andere Normen herausgibt.

Ing. P. Soutter erinnert daran, dass diese Fragen schon oft behandelt wurden, z. B. im Jahre 1939, wo der gleiche Antrag in einer Delegiertenversammlung abgelehnt wurde. Die Nachteile, die Formulare an alle Interessenten abzugeben, sind bestimmt kleiner als die Vorteile, die dadurch entstehen, dass die allgemeine Verwendung ein für alle gültiges Recht im Bauwesen schaffen.

Dieser Antrag wird in offener Abstimmung mit grossem Mehr abgelehnt.

Traktandum 8: Antrag der Sektion Waadt auf Abänderung von Art. 30 der Statuter (1 Delegierter auf 50 Mitglieder statt wie bisher 30)

Ing. H. Matti betont die grosse Arbeit, die in den Delegiertenversammlungen geleistet werden muss, und je grösser die Zahl der Delegierten, desto schwerfälliger werden die Verhandlungen. Auch aus Gründen der Sparsamkeit sollte die Zahl der Delegierten herabgesetzt werden. Der Sprechende würde es eher begrüssen, wenn jährlich nicht nur eine, sondern wenn nötig, mehrere Delegiertenversammlungen abgehalten würden. Wäre die Zahl der Delegierten kleiner, so könnte der S.I.A. die Spesen voll übernehmen.

Ing. F. Bolens: Die Sektion Genf teilt die Auffassung der Sektion Waadt, dass eine Reduktion der Anzahl der Delegierten angebracht wäre. Sie schlägt aber vor, diese Anzahl nach einer Progression festzulegen (2 Delegierte bis 60 Mitglieder, 3 für 100, 4 für 150, 5 für 210 usw.). Diese Berechnungsweise ist für die kleinen Sektionen günstig und würde den mittleren Sektionen gleichviel Delegierte geben wie nach dem Antrag der Sektion Waadt.

Arch. A. Müerset findet, dass der Vorschlag der Sektion Waadt im Prinzip zu begrüssen sei; auch die Sektion Zürich sei der Meinung, dass man die Zahl der Delegierten herabsetzen müsse. Jedoch scheine die Sache noch nicht ganz ausgewogen und der Sprung von 30 auf 50 zu gross. Es gäbe dann nur noch sechs Sektionen, die mit mehr als zwei Delegierten aufwarten könnten. Der S.I.A. wolle aber keinen Ständerat, wo jede Sektion nur zwei Mitglieder delegiert, sondern ein Parlament, wo die Delegierten im Verhältnis zur Grösse der Sektionen entsandt werden. Der Sprechende schlägt vor, die Sache zu studieren und für die nächste Delegiertenversammlung vorzubereiten.

Ing. H. Matti hält an seinem Antrag fest.

Präsident M. Kopp: Das C.-C. ist der Ansicht, die Meinung der Sektion Waadt lasse sich vertreten. Die Bundesversammlung hat ja auch mit dem Wachsen der Bevölkerung ihre Zahl herabgesetzt. Aber auf der andern Seite ist zu betonen, dass in der Delegiertenversammlung die Angelegenheiten des S.I.A. behandelt und entschieden werden und dort die Meinungen der Sektionen kennengelernt werden können. Deshalb wäre es gefährlich, die Zahl der Delegierten zu stark zu reduzieren. Auch würden dadurch die kleinen Sektionen zu stark beeinträchtigt. Der Sprechende gibt vom Beschluss des C.-C. Kenntnis, der Delegiertenversammlung zu beantragen, den Antrag der Sektion Waadt abzulehnen. Persönlich ist der Sprechende der Ansicht, dass das Problem jedoch weiter studiert werden kann, um eventuell, dem Vorschlag von F. Bolens, Genf, entsprechend, mit einer Abstufung eine gerechtere Lösung zu finden.

Abstimmung: Der Antrag der Sektion Waadt wird mit 38 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Arch. G. Peyrot beantragt, dass die Frage durch das C.-C. weiter studiert werden soll für die Vorlegung an eine nächste Delegiertenversammlung oder Generalversammlung.

Dieser Antrag der Sektion Genf wird einstimmig angenommen.
(Fortsetzung folgt)

VORTRAGSKALENDER

5. Jan. (Montag). Naturforschende Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Aud. II der E. T. H. Prof. Dr. Th. Wyss, Zürich: «Krafftfelder in festen Körpern».
5. Jan. (Montag). Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal 119 der Universität. Dr. E. Altorfer, Deleg. des Kantons Zürich für den Luftverkehr: «Der Interkontinentale Flughafen Zürich-Kloten».
7. Jan. (Mittwoch). G. E. P. Baden. 20.15 h in der Waage. Ing. Manfred Voigt (Shanghai): «Kieselalgen als Zeitvertreib» (mit selbstaufgenommenen Mikrophotographien).
9. Jan. (Freitag). S. I. A. Winterthur. 20 h im Casino. Dipl. Ing. H. Egli, Winterthur: «Flugzeug-Gasturbinen».
9. Jan. (Freitag). S. I. A. Chur. 20 h im Hotel Traube. Arch. Dr. H. Fietz, Zürich: «Die Neubauten des Kantonsspitals Zürich».